

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 43

Samstag, den 31. Mai

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Steuer-Umlage pro. 1850 bis 1851.

Die Forterhebung der Steuern ist nunmehr bis zum 30. Juni 1851 verwilligt.

Hienach beträgt der dem Oberamts-Bezirk zugeschiedene Staats-Steuer-Betrag — 27866 fl. und ist ganz der doppelte Betrag in der dem oberamtlichen Erlasse vom 16. Nov. 1850 beigefügten Umlage den einzelnen Orten zuzutheilen.

Was die Unteraustheilung auf die Steuerpflichtigen betrifft, so kann nunmehr der doppelte Betrag der in Folge des obigen Erlasses gemachten Staats-Steuer-Umlage im Abrechnungs-Buch definitiv aufgerechnet werden, vorbehaltlich einer, im nächsten Etats-Jahr zu treffenden Ausgleichung, falls das noch zu erwarten stehende Finanz-Gesetz eine solche nöthig machen würde. Wegen des Amtschadens erleidet die Umlage v. 16. Nov. v. J. keine Aenderung, da derselbe damals schon in vollem Betrage repartirt worden ist.

Bezüglich des Einzugs der Staats-Steuer wird bemerkt, daß derselbe zu beschleunigen ist, damit die Ablieferung des ganzen Betrags bis zum letzten Juni erfolgt.

Aber auch hinsichtlich des Amtschadens erhalten die Gemeindebehörden den Auftrag, für alsbaldigen Einzug zu sorgen, damit die Ablieferung ebenfalls bis letzten Juni geschehen kann.

Den 28. Mai 1851.

K. Oberamt.

Häberlen.

Waiblingen. (Einzug und Ablieferung der Capital- und Besoldungs-Steuer p. 1850 — 1851. betreffend.)

Da nunmehr die Forterhebung der Steuern bis zum 30. Juni 1851 bewilligt ist, so erhalten die Gemeindebehörden hinsichtlich der Capital- und Besoldungs-Steuer die Auflage den Einzug und die Ablieferung der 2ten Hälfte ohne allen Verzug zu bewerkstelligen.

Den 28. Mai 1851.

K. Oberamt.

Häberlen.

Waiblingen (An die Ortsvorsteher.) Für die Revision der Gewerbegesetzgebung ist eine Uebersicht darüber erforderlich, wie groß die Zahl der zukünftigen Leineweber gegenüber der Zahl der unzukünftigen Leineweber und der unzukünftigen Baumwollweber ist? Die Ortsvorsteher haben nun unter Benützung der Gewerbe-Cataster umgehend hieher anzuzeigen:

- 1) wie viele zukünftige Leineweber-Meister in ihren Gemeinden nach dem Stand auf den 1. Juli 1850 vorhanden sind?
- 2) wie viele Personen ohne Meisterrecht die Leinwand- oder Baumwollenweberei nach dem Stand vom 1. Juli 1850 betreiben und dafür besteuert sind?

Den 27. Mai 1851.

K. Oberamt.

Häberlen.

Waiblingen.

Indem der Pfarrgemeinderath die christliche Armenpflege zu seiner vorzüglichen Aufgabe gemacht hat, ist es ihm gelungen, durch Zuziehung jüngerer Gemeindegossen einen Verein christlicher Wohlthätigkeit zu bilden, und unter Gottes Beistand durch die freiwillige Gaben edler Menschenfreunde dahin zu wirken, daß

1) der Kinderbettel ganz abgeschafft werde. Damit muß die dringende Bitte verbunden werden, daß den Kindern, wenn sie je wieder ein Haus des Bettelns wegen betreten sollten, unter keinem Vorwand eine Gabe gereicht, sondern sie durchaus abgewiesen werden, indem durch die Gaben an Brod, welche die Eltern jeden Mittwoch und Samstag erhalten, nach Kräften unterstützt werden können.

2) Auch das Betteln der älteren Personen, welche neben den wochentlichen Geldbeiträgen, die sie aus der Armenkasten-Pflege erhalten, gewöhnlich am Samstag die Privatwohlthätigkeit in Anspruch nehmen, kann ganz abgeschafft werden, wenn wir auf die Fortdauer der uns zugesicherten Beiträge auf längere Zeit rechnen dürfen.

3) Dabei werden wir uns der Hoffnung überlassen dürfen, daß durch die Vorkehrungen der Polizei und das Zusammenwirken angränzender Pfarrgemeinderäthe dem Zudrang fremder Bettler werde gesteuert und diese heimgewiesen werden.

Der Pfarrgemeinderath.

Waiblingen. Unterzeichneter hat einen guten vollständigen Ochsenwagen nebst zwei Pflüge, ein Wend- und Brabanter-Pflug, 1 Egge, zu verkaufen.

Pflüger der Aeltere.

Stiftungspfleger Linsenmaier von Endersbach verkauft am Montag den 2. Juni Vormittags 12 Uhr auf dem Platz 2 Viertel Aker im Felsenberg neben Stadtrath Klingler, oder falls der Aker keinen Kaufs-Liebhaber fände, den darauf stehenden ewigen Klee.

Großheppach.

An die Pfarrgemeinderäthe.

Am Pfingstmontag Mittags 1 Uhr findet in der hiesigen Schule eine als ein allgemeines Bedürfnis sich herausstellende gemeinschaftliche Berathung wichtiger Gegenstände, welche ein Zusammenwirken ganzer Bezirke erfordern, unter Kirchenältesten statt, und es werden die Pfarr-Gemeinderäthe gebeten, je welche Mitglieder aus ihrer Mitte zu beauftragen, an der Besprechung Theil zu nehmen.

Großheppach den 26. Mai 1851.

Pfarrer Spring.

Waiblingen.

Frucht-Beifuhr-Accord)

Die Beifuhr von

—: 400 Scheffel Dinkel auf das Naturalien Magazin der K. Oberhofkasse in Stuttgart, und

—: 250 Scheffel Haber auf den Gestütshof Weil

wird nächsten Montag den 2. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im öffentlichen Absteich veraccordirt werden, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 30. Mai 1851

R. Kameralamt.

Buchh. Schüz, St. B.

Waiblingen.

(Wohnungs-Veränderung)

Der Unterzeichnete hat das Alt Schmidt Daiber'sche Haus käuflich an sich gebracht und bereits bezogen.

Indem er dieß zur Anzeige bringt, empfiehlt er sein Geschäft seinen bisherigen städtischen und auswärtigen Kunden, wie allen Einwohnern der Umgegend mit dem Versprechen prompter und billiger Bedienung.

Den 29. Mai 1851.

Uhrmacher Krieg.

Waiblingen. Unterzeichneter hat folgendes in Bestand zu geben:

1½ Viertel mit ewigem Klee im Felsenberg, das Heugras von 2 Viertel Wiesen hinter der Kirch, und

1 Viertel in der Spittelhalben.

G. F. Bauder.

Flaschner.

Waiblingen. Ich habe aufträglich ein Handwägele um billigen Preis zu verkaufen.
David Bauder.

Waiblingen.

Joh. Michael Mössner von Strümpfelbach hat zu verkaufen:

2 1/2 Brit. in Kernenäfer, mit Dinkel angeblümt. Das Nähere ist bei Kammacher Böttinger zu erfragen.

Waiblingen. Maurermeister Häusermann sucht alte Hohlziegel zu kaufen.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete ist Willens 1 Viertel 5 Ruthen Aker im Ameisenbühl, mit Waizen angeblümt, aus freier Hand zu verkaufen

Christian Pöhrmann.

Waiblingen. Ich habe im Auftrag 4 Eimer 1847gr Wein billig zu verkaufen; der Wein könnte im Keller liegen bleiben. Es würde auch ein Tausch mit 1849gr Wein, wenn er gut ist, in angemessener Weise getroffen werden.

Ziegler, Rathschreiber.

Waiblingen. Wenn der Verfasser des letzten Aufsatzes im hiesigen Blatt Nro. 42. vom 27. Mai d. J. seine Zeit nicht besser auszufüllen weiß, als mit solch' dummem und erlogenem Geschwätz, so ist er nur zu betauern. Wollte er nur, da er kein Wirthshausgänger zu sein scheint, die Polizei fragen und er wird erfahren, wie wenig die Wirthshäuser zum Schaden der in den direkten und indirekten Steuern so hoch angelegten Wirths überall be- sucht sind.

Jedenfalls rührt der Geldmangel nicht daher, wenn ein Arbeitsmann, nach vollendeter Arbeit, weil er, kein Getränke zu Haus hat, im Wirthshaus einen Schoppen trinkt, sondern der Geldmangel rührt vielfach daher, daß der Reiche sein Geld einsperrt oder lieber gegen 2 % Zinns nach England schickt, als dem Armen- und Mittelstand aufzuhelfen.

Auch der übertriebene Staat trägt am Geldmangel keine Schuld.

Den 29. Mai 1851.

G. G.

Neue Erfindung, Fliegen gefahrlos zu vertilgen.

Wie viel Unglück schon der Fliegenstein, Fliegenschwamm und alle präparirten Fliegen- gifte angerichtet haben, ist bekannt genug, und leider hat man davon die traurigsten Beispiele. Theils sind Menschen, theils Hausthiere damit vergiftet worden. Man bediente sich dieser

Mittel, weil man keine andere kannte. Jetzt aber kann man alle diese Mittel entbehren, denn es ist ein für Menschen und Hausthiere unschädliches Mittel bekannt geworden, welches hier mitgetheilt werden soll. Zwar sind Pfeffer und Schnupftabak in Milch eingeweicht, auch tödtende Mittel für die Fliegen, aber bei weitem nicht so wirksam.

Man koche nämlich die Quassia in frischer Milch, schütte sie auf Teller und stelle sie in den Zimmern herum. Es ist unglaublich, welchen Erfolg sie hervorbringt. Jede Fliege, welche nur Etwas davon genießt, fällt um und stirbt.

(Der Wanderer am Rhein v. S. Neubau 1845.)

Von französischen Mönchen herkommen- des Mittel, sehr fruchtbare Obstbäume zu gewinnen.

Die Aeste unfruchtbarer Bäume werden so tief zur Erde herabgezogen, daß sie einen nach unten offenen Bogen bilden. Durch das hie- durch entstandene Stocken der Säfte geben sich die Zweige gern der Bildung von Tragknospen hin. Zu Versailles, einer Stadt in Frankreich, werden schon seit lange die Obstbäume nicht mehr beschnitten, sondern die Aeste auf bezeich- nete Art gebogen. Die Richtigkeit dieser Ent- deckung ergibt sich schon aus dem Umstand, daß Obstbäume, welche von Natur aus gebogene Zweige haben, viel fruchtbarer sind, als andere.

Allgemeines Hausmittel.

Nimm die Geduld als Magd in's Haus,
Sie hilft dir ein sie hilft dir aus;

Doch hü' dich, wenn sie herrschen will,
Sonst steht die ganze Wirthschaft still;

Als Hausarzt nimm den Fleiß dir an;

Der ist der wahre Wundermann,

Der ohne Saft und ohne Pillen

Durch seinen bloßen Willen

Aus Seel' und Leib dir treiben kann

Die Dünste und die Grillen.

Ich habe gute Dienerschaft,

Die Knechte heißen: Selbstgeschäft

Und Spätzubett und Aufbeizeit;

Die Mägde Ordnung, Reinlichkeit;

Durst, Hunger, heißen Schenk und Koch,

Hab' auch zwei Edelknaben noch,

Genannt: Gebet, und gut Gewissen,

Die, bis ich schlaf, mich wiegen müssen.

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{3}$ baar und das Weitere in 2 verzinslichen Jahreszielen zu bezahlen ist, und bei jedem Aufstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreich
Christian Reinath für ihn Gemeinderath Hef.	Ein halbes Häuschen in der Weingärtner Vorstadt.	180 fl.	23. Juni.
Jakob Nörrlinger Pfästerer, für ihn Matheus Herzog Saisensieder.	Eine einstockte Behausung in der kurzen Gasse. $1\frac{3}{4}$ A. Rüdtegarten und Dungelege.	750 fl.	26. Mai.
Georg Fried. Bubel, für ihn Gemeinderath Hef.	$\frac{1}{4}$ an 1 M. $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. im mittlen schmalen Pfad.		2 Juni.
Gottfried Häbich, für ihn Joh. Fr. Mall.	eine halbe Behausung in der kurzen Gasse gegen dem Badgäßle. $\frac{1}{4}$ an 1 Mg. $\frac{1}{2}$ Btl. Aker im kleinen Feld gegen dem Kofstisf.		2. Juni.
	1 B. Aker auf der Hegnacher Höhe.	70 fl.	
	1 B. Baumgut in den Fischeraker.	120 fl.	
	2 B. Aker am Neust. Weg rechter Hand		
	$\frac{3}{4}$ Aht. Wiesen hinter der Kirch.	22 fl.	
	$3\frac{1}{2}$ B. Weinberg und Land in der Burmhalden.		
	$\frac{3}{4}$ A. Baumg. in jungen Weinberg.	44 fl.	
	1 Btl. Aker im Weidach.	70 fl.	
Christiane Gottl. Böhlinger, f. d. Tuchmacher Widmaier.	1 B. Steigbaumschule an der Korbersteg.	95 fl.	10. Juni.
Georg Fr. Hezel in Beinstein, Gantmasse.	2 B. Aker an der Heerstraße.	138 fl.	30. Juni.
Wilhelm Fr. Schiefer in Beinstein, Gantmasse.	$1\frac{1}{2}$ B. Aker über dem Schüttelgraben.	65 fl.	30. Juni.
	1 B. Aker am Beinsteiner Weg.	44 fl. 30 fr.	
Leismacher Siegle, für ihn Gemeinderath Klingler.	1 B. in Sackträger,	85 fl.	30. Juni.
Johannes Weiswanger, für ihn Gemeinderath Schneider.	$\frac{1}{2}$ an 1 M. $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. Aker im Eifenthal.		2. Juni.